



+++Good News - Ehemaliges Postgrundstück, soll als Flächen-PV-Anlage genutzt werden +++

Die Verbund AG plant auf den ehemaligen 10 ha, wo wir das Post-Logistikzentrum 2017/2018 verhindert haben, eine Flächen-PV-Anlage. Die Fläche ist sehr gut für ein derartiges Projekt geeignet, da auf einem Teil davon Öltanks standen und das Grundstück direkt an der Autobahn liegt. Es werden keine hochwertigen Ackerflächen verwendet und die Böden werden nicht versiegelt. Es müssen keine zusätzlichen Stromleitungen gebaut werden und der dringend benötigte Strom kann direkt in das Kraftwerk eingeleitet werden. Eine Baumreihe muss leider gefällt werden, da sonst eine zu große Verschattung entstehen würde. Teilweise sind die Bäume aber bereits geschädigt und der Verbund plant eine Begrünung seitens der Bundesstraße. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass den Anrainern zusätzlicher Verkehrs- u. Betriebslärm erspart bleibt, da dieses Grundstück nicht industriell genutzt wird. Fr. Lopez vom Verbund hat uns informiert, dass am 15.6.2022, zw. 16.00 – 20.00 im Festsaal in Langenzersdorf eine Infoveranstaltung stattfinden soll. Bei Interesse diesen Termin noch einmal auf der Homepage von Langenzersdorf checken.

Tätigkeitsbericht 2022

Februar 2022

● Aufnahme von Atomenergie in die Taxonomieverordnung

Wir haben mit den Mitgliedern der Europäischen Kommission und allen 705 EU-Abgeordneten Kontakt aufgenommen und die Nachteile von Atomenergie aufgezeigt, in der Hoffnung, dass sie gegen die Aufnahme von Atomenergie in die Taxonomieverordnung stimmen. Näheres findest du/Sie unter <https://lelog.jimdo.com/themen/atomenergie/>

Leider haben unsere Maßnahmen keinen Erfolg gebracht und die EU-Kommission hat beschlossen Atomenergie als „grün“ einzustufen. Somit erhalten alle Staaten die Atomenergie erzeugen, Förderungen von der EU.

Unser Land und große Umweltorganisationen wie Greenpeace und WWF haben dagegen Klage eingebracht.

- **Abholzung Korneuburger Au (Teil des Natura 2000 Tullnerfelder Auen)**

Seit mehreren Jahren wird die Korneuburger Au radikal abgeholzt. Ein Bürger aus Korneuburg hat u.a. mit dem Stadtförster und mit dem Umweltgemeinderat gesprochen. So wie sich die Situation darstellt, geht es hier nicht nur um das Eschensterben, sondern auch um wirtschaftliche Interessen. Seit März 2022 unterstützen wir diesen Bürger aus Korneuburg gegen die Abholzung der Korneuburger Au. Wir haben den Bezirksförster kontaktiert Dieser hat sich aber überhaupt nicht interessiert gezeigt und uns mitgeteilt, dass wir keine Parteienstellung hätten. Der zuständige Schutzgebietsbetreuer für das Natura 2000 Tullnerfelder Auen des Landes NÖ zeigte sich ebenfalls unwillig.



Die Tullnerfelder Auen sind seit 2004 als **Vogelschutzgebiet** und seit 2011 als **Fauna-Flora-Habitat** ausgewiesen. Nicht nur zahlreiche Vogelarten, die für intakte Wälder des Weinviertels, im Artenschutz relevant sind, sind davon betroffen. Durch die Schlägerungen werden natürlich viele Arten erheblich gestört. Seit vielen Jahren wird eine enormes Vogelsterben beobachtet. Laut BirdLife Österreich schrumpfte die heimische Vogelpopulation in den **letzten 20 Jahren um rund 40 Prozent**. Welche Auswirkungen dieser Kahlschlag in diesem Vogelschutzgebiet hat, kann wohl nur erahnt werden.

Wir stehen mit der NÖ Umwelthanwaltschaft, Birdlife und einem weiteren namhaften Vogelexperten in Kontakt. Demnächst soll eine Begehung in der Korneuburger Au stattfinden, um die Ausmaße der Zerstörung festzustellen.

Die EU hat gegen Österreich ein EU-Vertragsverletzungsverfahren (Sept 2022) zu der mangelhaften Umsetzung der Natura 2000 Management Plänen eingeleitet. Leider wurde in Österreich bis jetzt noch nicht viel getan.

Naturschutz: Kommission fordert ÖSTERREICH auf, die Umsetzung der EU-Naturschutzvorschriften in nationales Recht zu verbessern

https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/inf_22_5402

Die Kommission fordert **Österreich (INFR(2022)2056)** auf, die Umsetzung der [Habitat-Richtlinie](#), der [Vogelschutzrichtlinie](#) und der [Richtlinie über den Zugang der Öffentlichkeit zu Umweltinformationen](#) in nationales Recht zu verbessern. Die Habitat-Richtlinie ist eines der wichtigsten Instrumente der EU zum Schutz der biologischen Vielfalt. Gemäß der Richtlinie müssen die Mitgliedstaaten besondere Schutzgebiete ausweisen und Erhaltungsziele sowie entsprechende Maßnahmen festlegen, um einen günstigen Erhaltungszustand der dortigen Arten und Lebensräume zu erhalten oder wiederherzustellen. Der [europäische Grüne Deal](#) und die [EU-Biodiversitätsstrategie](#) zielen darauf ab, dass die EU den Verlust an biologischer Vielfalt stoppt, indem

sie geschädigte Ökosysteme verbessert und wiederherstellt. Österreich hat die erforderlichen Maßnahmen noch nicht umgesetzt. In Österreich wurden mehrere Gebiete von gemeinschaftlichem Interesse, die der Kommission gemeldet wurden, noch nicht als besondere Schutzgebiete ausgewiesen. In vielen anderen Gebieten hat Österreich entweder keine Erhaltungsziele und -maßnahmen festgelegt, oder die Ziele und Maßnahmen sind unvollständig oder zu weit gefasst. Ähnlich ist die Situation bei den besonderen Schutzgebieten, die in den Anwendungsbereich der Vogelschutzrichtlinie fallen. Aufgrund dieser Mängel können Projekte, die erhebliche Auswirkungen auf die Schutzgebiete haben könnten, nicht ordnungsgemäß bewertet werden. Ferner hat Österreich der Öffentlichkeit keine ausreichenden Informationen über Erhaltungsziele und -maßnahmen zur Verfügung gestellt. Die Kommission übermittelt daher ein Aufforderungsschreiben an das Land, das nun zwei Monate Zeit hat, um auf die vorgebrachten Beanstandungen zu reagieren. Andernfalls kann die Kommission beschließen, eine mit Gründen versehene Stellungnahme an das Land zu richten.

Vor Kurzem wurde von Umweltschützer gegen die Rodung der Stockerauer Au eine Naturverträglichkeitsprüfung und eine Beschwerde bei der EU-Kommission für die gesamte Tullnerfelder Au angeregt. Da diese Fälle unserer Ansicht nach ähnlich sind, könnte der Entscheid ebenfalls richtungsweisend für die Korneuburger Au sein. Das Ergebnis steht noch aus.

<https://www.noen.at/korneuburg/stockerau-rodung-in-der-au-eu-soll-verstoss-gegen-richtlinien-pruefen-stockerau-rodung-stockerauer-au-andreas-strobl-matthias-kubat-walter-klinger-andrea-voelkl-print-351896336>

März 2022

• Arbö WMCW Wassermotorclub

Im Frühling 2022 wurden wir anonym von einem/r Herrn/Frau „Kurt Karl Kurt“ unter Facebook-Messenger betreffend Fässer mit Chemikalien in der Donau alarmiert. Daraufhin hatten wir am 20.3.2022 eine Begehung mit dem Obmann des Vereins, Herrn Rezak. Bei der Begehung konnten keine Fässer mit einem derartigen Aufdruck gesichtet werden. Herr Rezak versicherte uns, dass nur gereinigte Fässer für die Erneuerung des Stegs verwendet wurden. Vorsorglich wurde die BH Korneuburg vom Club selbst darüber in Kenntnis gesetzt. Wir wurden von dem Wasserschutzbeauftragten informiert, dass ihrerseits keine Verschmutzungen durch Chemikalien festgestellt werden konnten.

April 2022

• Waldfriedhof Hagenbrunn /Natura 2000 Bisamberg - Stift Klosterneuburg

Mit Entsetzen mussten wir feststellen, dass das Stift Klosterneuburg einen Waldfriedhof im Natura 2000 Bisamberg, in Hagenbrunn bereits im Mai 2022 eröffnen wollte. Für einen Parkplatz wurden auf ca. 1.000,00 m² alle Bäume gefällt. Ein Teil des Areals war bereits als Waldfriedhof vorbereitet und das Ausmaß der Zerstörung deutlich sichtbar. Bei der Begehung mit einem Sachverständigen mussten wir feststellen, dass dieses Gebiet kein natürlich gewachsener Wald mehr war. Lediglich die Bäume, unter denen die Urnen beigesetzt werden sollten, standen noch. Sämtliches Unterholz wurde entfernt, die Wege waren bereits für einen barrierefreien Zugang vorbereitet. Damit war der Lebensraum von seltenen Pflanzen- und Tierarten zerstört. Das Gebiet glich nur mehr einem Park, aber nicht einem Naturschutzgebiet. Eine Bürgerinitiative hatte sich in Hagenbrunn formiert und ist gegen dieses Projekt vorgegangen. Wir haben die Bürgerinitiative unterstützt und mit verschiedenen Behörden diesbezüglich Kontakt aufgenommen. Wie sich herausstellte, war mehr oder weniger bereits alles genehmigt, „**ohne dass eine Naturverträglichkeitsprüfung**“, die unserer Meinung nach

unbedingt in einem Natura 2000 gemacht werden muss, durchgeführt wurde. Deshalb haben wir beim Land NÖ diese gefordert. Aus Sicht der katholischen Kirche konnten wir dieses Projekt noch weniger verstehen, da Papst Franziskus im Jahr 2015 die Laudatio si zum Schutz der Natur und Umwelt herausgegeben hat. Dies haben wir zum Anlass genommen und Papst Franziskus am 22.4.2022 von diesem Vorfall in Kenntnis gesetzt.

Letztendlich hatten die gemeinsamen Bemühungen von LELOG und der BI Erfolg. Das Stift Klosterneuburg hat das Projekt im Juni 2022 zurückgezogen und der geplante, 16 ha große Waldfriedhof konnte verhindert werden. Waldfriedhöfe sind nicht so ökologisch und umweltfreundlich, wie sie meist dargestellt werden und gehören NICHT!!! in ein Natura 2000. Die romantische Vorstellung unter einem Baum im Wald begraben zu werden, hat viel mehr negative Auswirkungen als man auf dem ersten Blick erkennen kann. Es ist letztendlich ein gutes Geschäftsmodell, mit dem sich viel Geld verdienen lässt.



gerodeter Parkplatz in Hagenbrunn/Natura 2000 Bisamberg

Mehr zu dem Thema findest du/Sie unter <https://lelog.jimdo.com/themen/stift-klosterneuburg/>

- **Anregungen zur Verbesserung BMK, Land NÖ, eNu**

BürgerInnen haben uns von vermehrten Problemen in Zusammenhang mit Förderungen (z. B. PV, Raus aus Öl), Organisation und Abwicklung sowie Information, etc. berichtet. Deshalb haben wir dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), der eNu und dem Land NÖ geschrieben, diese Vorfälle geschildert und um Gegenmaßnahmen gebeten. In einem Gespräch mit Herrn Dr. Greisberger (Geschäftsführer und Bereichsleiter Energie & Klima der eNu) konnten wir noch besser darauf eingehen und hoffen, dadurch Verbesserungen für alle Bürger in NÖ erzielt zu haben.

- **Generalversammlung LELOG**

Am 13.Apr.2022 06:00 PM Wien (18.00 Uhr) wurde die Generalversammlung via Zoomer-Meeting (Corona-Maßnahmen) abgehalten.

Mai – Juli 2022

- **Waldfriedhof Elisabethhöhe/Natura 2000 Bisamberg – Stadt Wien**

Bevor der Waldfriedhof in Hagenbrunn verhindert war, erhielten wir bereits die nächste Hiobs-Botschaft von unserem ehemaligen BGM Dr. Günter Trettenhahn, dass die Stadt Wien einen Waldfriedhof, direkt auf der Elisabethhöhe plant. Die Stadt Wien hatte bereits im Jänner 2022 das Vorhaben still und heimlich eingereicht, ohne die Gemeinde Bisamberger darüber zu informieren.

Dieses Projekt hätte noch schlimmere Auswirkungen gezeigt, als dieses in Hagenbrunn. Ein erhöhtes Verkehrsaufkommen durch Besucher, Trauergäste und Friedhofstouristen im Gemeindegebiet Bisamberg wäre unvermeidbar gewesen, da zur Elisabethhöhe kein öffentliches Verkehrsmittel verkehrt. Dazu kommt, dass in Bisamberg ausreichende Bestattungsanlagen vorhanden sind und die einheimische Bevölkerung nur zusätzlichen Belastungen ausgesetzt wäre.

Wir konnten die Pläne der Stadt Wien ebenfalls durchkreuzen, wodurch die Stadt Wien ihre Einreichung zurückzog. Näheres dazu findest du/Sie unter <https://lelog.jimdo.com/themen/stadt-wien-gamsh%C3%B6he-elisabethh%C3%B6he-waldfriedhof/>

Wie schön es bei der Elisabethhöhe ist, zeigen nachstehende Impressionen.



Juli 2022

- **Energiekrise/Lichtemission**

Wir haben die Energiekrise zum Anlass genommen und noch einmal das Land NÖ auf das Thema Lichtemissionen hingewiesen.

Wir versuchen seit vielen Jahren immer wieder auf das Problem der überdimensionalen nächtlichen Beleuchtung aufmerksam zu machen. <https://lelog.jimdo.com/themen/lichtemission/>. Leider haben viele noch immer nicht begriffen, dass beleuchtete Reklame, Design-Außenbeleuchtungen, Weihnachtsbeleuchtung, Gartensolarleuchten, uvm. nicht die ganze Nacht brennen sollen und der Umwelt stark schaden. Dass man erst eine Gaskrise braucht, damit die Menschen diesen unnötigen Beleuchtungswahn eindämmen, ist sehr traurig.

Jedes kleine Dörfchen in Niederösterreich glaubt, das "weihnachtlich beleuchtete New York" nachahmen zu müssen. Das kostet nicht nur jede Menge Energie, sondern bedeutet jede Menge Lichtemission in der stillen Jahreszeit. Vor lauter künstlichen Licht, ist es nicht mehr möglich die Sterne am nächtlichen Himmel zu sehen. Nachtaktive Tiere und auch Menschen werden von Lichtemission gestört und krank.

August 2022

• NÖN Interview

Im Gespräch „Jeder kann selber etwas tun“ NÖN Woche 31/2022 konnte Brigitte Etzelsdorfer in einem Interview u. a. über die Aktivitäten von Lelog Einblick geben.

<https://m.noen.at/korneuburg/bisamberg-etzelsdorfer-zu-umweltschutz-jeder-kann-selber-etwas-tun-bisamberg-brigitte-etzelsdorfer-lelog-umweltinitiative-print-331206168>

14 **Korneuburg-Umgebung** Meine Region

Woche 31/2022 NÖN

IM GESPRÄCH

„Jeder kann selber etwas tun“

Brigitte Etzelsdorfer erzählt, wie die Umweltinitiative LELOG arbeitet und was bei ihren Kämpfen oft hilfreich ist.

VON BERNHARD PREINEDER

BISAMBERG Postverteilermittelpunkt am Fuße des Bisambergs oder Nekropole im Natura-2000-Gebiet: Die Pläne lagen schon fertig auf dem Tisch. Brigitte Etzelsdorfer kämpfte mit ihrer Umweltinitiative LELOG dagegen an, außerdem ist sie bildende Künstlerin. Die NÖN sprach mit ihr über eine mühselige Corona-Infektion und die derzeitigen Schwerpunkte der Umweltinitiative.

NÖN: Vorweg, Sie erkrankten an Corona und litten unter den Langzeitfolgen. Wie geht es Ihnen jetzt?

Brigitte Etzelsdorfer: Es geht mir wieder sehr gut. Ich habe neun Monate an Long-Covid gelitten. Es war schrecklich und ich bin froh, dass ich es überwunden habe. Ich habe wieder viel Kraft und Energie, die ich mir Schritt für Schritt zurückerkämpfen musste. Einzig meine Hände machen noch Probleme. Durch die Entzündungen von Corona kann ich mehrere Finger nicht mehr abgeben und die Hände schmerzen bei Bewegung. Demnächst steht deshalb eine OP an und ich bin zuversichtlich, dass es danach besser ist.

Erhielten Sie Unterstützung?
Etzelsdorfer: Kaum, es war ein Ärztemarathon, der großteils privat finanziert werden musste. Eine Reha in Baden habe ich abgebrochen, da man mich dort nach einem 0815-Prinzip, das in diesem Fall überhaupt nichts

gebracht hat, behandelt hat. Letztendlich war es meine Willenskraft, dass ich wieder gesund bin.

Nach der Vereitelung des Postverteilermittelpunkts und der beiden Waldfriedhöfe scheint kein Weg an LELOG vorbei zu führen, wenn es um Umweltschutz geht. Sehen Sie das auch so?

Etzelsdorfer: LELOG ist keine große Umweltorganisation. Alle arbeiten ehrenamtlich und opfern ihre Freizeit neben Job und Familie. Deshalb können wir auch nicht alles alleine machen. Toll wäre es, wenn wir weitere Mitglieder finden könnten, die uns mit Kraft und Enthusiasmus unterstützen. Wenn wir um Hilfe gebeten werden, setzen wir voraus, dass die Menschen vor Ort auch selber mitarbeiten. Denn jeder kann selber etwas tun. Das konnten wir gegen die Post sehr gut zeigen, und auch gegen den Waldfriedhof in Hagenbrunn sind umweltbewusste Menschen selber aktiv geworden. Bei der Elisabethhöhe (Anm.: zweiter Urnenfriedhof) hatten wir Hilfe durch die Gemeinde und den Bürgermeister.

Was waren ihre ersten Gedanken, als sie von den Absagen gehört haben?

Etzelsdorfer: „Gott sei Dank vorbei.“ Es ist wie ein Stein, der von einem abfällt. Gleichzeitig war ich von Stolz erfüllt und eine große Freude hat sich breitge-

macht. Ich glaube, dass sich viele nicht vorstellen können, wie viel Arbeit und Zeit dahintersteckt. Das sind unzählige Telefonate, Briefe, Besprechungen mit Rechtsanwalt und Behörden, Begehungen mit Sachverständigen, Pressearbeit und mehr – eine große Belastung für alle, die aktiv mitarbeiten. Bei diesen Menschen möchte ich mich bedanken, denn alleine könnte ich das nicht schaffen.

Nach den letzten Erfolgen herrscht derzeit „Flaute“. Welche Herausforderungen könnten auf LELOG zukommen?

Etzelsdorfer: Flaute herrscht leider nie. Wir sind in vielen Bereichen tätig. LELOG arbeitet seit vielen Jahren daran, den Menschen bewusst zu machen, dass uns Energie nicht unendlich zur Verfügung steht. Bereits 2019 haben wir verschiedene Behörden, Kammern und so weiter über Möglichkeiten des Energiesparens informiert und aufgefordert, Kampagnen zu starten. Wenn ich Reklame, Design-Beleuchtung an Gebäuden oder auch Weihnachtsbeleuchtung die ganze Nacht hindurch leuchten sehe, denke ich mir nur, was das für eine sinnlose Verschwendung ist. Im März haben wir 705 EU-Abgeordnete angeschrieben und gegen die Aufnahme von Atomkraft in die Taxonomieverordnung gekämpft. Leider hat sich das EU-Parlament dafür entschieden, Atomkraft als „grün“ einzustufen.



▲ Brigitte Etzelsdorfer ist trotz ihrer Long-Covid-Erkrankung unermüdlich im Einsatz.
Foto: privat

fen immer wieder melden sich Leute aus ganz Österreich bei uns, die uns um Hilfe bitten. Wir beraten Bürgerinitiativen und helfen ihnen, wenn es uns möglich ist. Wir haben aber auch manchmal absurde Anfragen, die mit Umweltschutz nichts zu tun haben. Viele Menschen denken, dass wir alles verhindern müssen.

Welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Etzelsdorfer: Eines unserer Ziele ist es, zu verhindern, dass es bei uns so wird wie im Süden von Wien, wo riesige Industrie- und Logistikzentren vorherrschen. Vor allem, dass immer mehr zubetoniert wird und der Verkehr dadurch immer mehr wird, stimmt uns traurig. Gleichzeitig sind viele Leerstände in und rund um Wien zu verzeichnen.

Sie sind auch eine anerkannte Künstlerin. Wann und wo sind ihre Werke zu sehen?

Etzelsdorfer: Leider momentan nur bei mir zu Hause. Durch Corona waren Künstler sehr eingeschränkt und konnten ihre Werke kaum präsentieren. Durch meine Erkrankung an den Händen wird es noch ein wenig dauern, bis ich wieder so aktiv als Künstlerin arbeiten kann wie vorher. Aber das wird bald wieder möglich sein.

Oktober 2022

● Fracking im Weinviertel

Ein Bürger aus Mistelbach schrieb uns, dass seitens der Bundes- und Landesregierung Schiefergasfracking im Weinviertel forciert wird. Wir haben bei der ÖMV und der NÖ Landesregierung nachgefragt und es wurde von beiden Seiten bestätigt, dass Fracking kein Thema ist.

● Umweltfest am 26.10.22 in Bisamberg

Die Gemeinde Bisamberg hat uns eingeladen am Bisamberger Umweltfest teilzunehmen. Wie wichtig das Thema Umwelt ist, konnten wir an den vielen Besuchern feststellen. Ob groß oder klein, viele sind gekommen, um sich bei den vielen Ständen zu informieren. Auch auf unserem Stand war viel los und wir konnten interessante Gespräche führen.

Zu diesem Anlass haben wir die Broschüren „Nachhaltigkeit im Haushalt“

<https://lelog.jimdo.com/themen/nachhaltigkeit-im-haushalt/> und

„Vegetarisch genießen“ <https://lelog.jimdo.com/themen/vegetarisch-kochen/> erarbeitet. Zu unserer Freude fanden diese zahlreiche Abnehmer.



● Weitere Anfragen

Im Laufe des Jahres wurden wir mehrmals um Hilfe gebeten. So wurden wir von einem Imker aus Langenzersdorf betreffend Aufstellen von Bienenkästen am Bisamberg oder einer Bürgerin aus Ternitz, wo ebenfalls ein Waldfriedhof errichtet werden soll, kontaktiert. In diesen Fällen konnten wir gerne weiterhelfen.

Doch es gibt auch andere Fälle. Leider werden wir oft „aufgefordert“ da und dort einzugreifen, ohne dass diese Menschen selber etwas dazu beitragen wollen. Vielen ist nicht bewusst, dass jeder selber etwas tun muss!!! Unsere Ressourcen sind begrenzt und wir setzen voraus, dass so wie in Hagenbrunn engagierte Menschen mithelfen, die Umwelt zu schützen.

- **LELOG auf Facebook**

Auf unserer Facebookseite <https://www.facebook.com/LELOGUMWELTORGANISATION> informieren wir immer über aktuelle Themen, wie z.B. im März über die aktuellen Wasserwerte in Bisamberg, <https://www.facebook.com/LELOGUMWELTORGANISATION/photos/pcb.3054098201563998/3054098158230669/> nach Umstellung des Trinkwassers vom Brunnenfeld.

Wir würden uns freuen, wenn ihr uns folgt.

Bisamberg, Mai 2023